

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1901**

194 (20.8.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-535083](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-535083)

Severisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Korpuszeile oder deren Raum:
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von G. L. Metzger & Söhne in Jever

Severländische Nachrichten.

N^o 194.

Dienstag den 20. August 1901.

111. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Rundschau.

Berlin, 18. Aug. Wie dem Votalanz von angeblich zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, hat die vielbesprochene Idee der Schaffung einer deutschen Kolonialarmee in letzter Zeit eine greifbare Form angenommen. In den beteiligten Ressorts ist man, dieser Mitteilung zufolge, zu der Einsicht gelangt, daß bei der wachsenden Ausdehnung unserer kolonialen Interessen die Gründung eines Kolonialkorps sich nicht länger umgehen lasse. Man verheißt sich allerdings in den leitenden Kreisen nicht die großen Schwierigkeiten, die der Ausführung dieses Projektes entgegenstehen, insbesondere ist man sich seiner finanziellen Tragweite in volstem Maße bewußt. Darum ist man bemüht, Mittel und Wege zu finden, die Organisation dieses neu zu schaffenden Kolonialkorps unter möglichster Schonung der finanziellen Kräfte des Reiches ins Leben zu rufen.

Behufs Berücksichtigung des Fleischergewerbes bei Feststellung der neuen Handelsverträge wurden am Dienstaag auf telegraphischem Wege von der Reichsregierung sieben Fleischmeister, Inhaber größerer Betriebe aus verschiedenen Gegenden Deutschlands, zum Mittwoch nach Braunschweig eingeladen, um unter Vorsitz eines Reichsgerichtsrats an der Ausarbeitung resp. Begutachtung eines Fragebogens mitzuwirken, der demnächst den Annahmen zur Beantwortung überandt werden soll.

Der Ausschuß des deutschen Handelstages tritt zur Beratung des Zolltarifs am 2. September zusammen. Die Plenarsitzung des Handelstages wird wahrscheinlich bald darauf erfolgen.

Hamburg, 17. Aug. Die Handelskammer ersucht hiesige Kaufleute und Industrielle um ihre Meinungsäußerung zum Zolltarif und zu der Bestätigung der zukünftigen Handelsverträge. Eingehende Beratung des Entwurfs soll im September erfolgen, alsdann soll eine energische Protestbewegung eingeleitet werden. — Die Abfahrt der Königin von England auf der Nacht Osborne erfolgte heute Vormittag 9^{1/2} Uhr. Die Königin befiel sich vor, durch den Kaiser Wilhelmkanal oder bis Skagen zu fahren und wünscht, bei günstigem Wetter und Wind den letzteren Seeweg zu nehmen. Die Königin ließ den hiesigen Behörden ihren Dank für den Empfang aussprechen.

Der Krieg in Südafrika.

London, 17. August. Dem Reuterschen Bureau wird aus Cradock gemeldet: Oberst Goringe verfolgte Krutzinger nach dem Gefecht vom 13. August und trieb ihn am 15. August mit ungefähr 100 Mann über den Dranjefluß. Mehrere kleine Kommandos streifen von Graaf Reinet bis zum Dranjefluß umher, doch werden sie von britischen Kolonnen beständig verfolgt.

Durban, 16. August. Das Kommando des Generals Botha befindet sich in der Umgebung von Mondweni. (2) Eine Streitmacht unter General Ritchener marschiert gegen ihn. Man glaubt, daß der Feind infolge dieser Bewegung nach dem Zululande gedrängt werden wird.

Der deutsche Landwirtschaftsrat und der neue Zolltarif.

Am 16. und 17. d. M. hat der ständige Ausschuß des deutschen Landwirtschaftsrats in Berlin im Reichstagsgebäude getagt und den Entwurf des neuen Zolltarifs, soweit er die Erzeugnisse von Landwirtschaft und Gärtnerei betrifft, einer Beratung unterzogen. Die Sätze des Entwurfs wurden als unzureichend erklärt und bedeutende Erhöhungen verlangt. Ferner wurde einstimmig folgende Resolution beschlossen: „W. ungleich der Entwurf eines Zolltarifgesetzes ebenso wie derjenige eines Zolltarifs wie dieselben im Reichsanzeiger veröffentlicht sind, eine Reihe von Verbesserungen gegenüber dem jetzigen Zustand enthalten, so werden doch beide bei weitgehender Berücksichtigung der Industrie den berechtigten Wünschen der Land-

wirtschaft nicht gerecht. Dies bezieht sich namentlich auf folgende Punkte: 1. Die gemischten Transtücker haben keine Daseinsberechtigung mehr und sind ganz zu beseitigen. Die Einführung von Ursprungsattesten ist vorzuziehen. 2. Der Termin für das Inkrafttreten des Gesetzes ist gesetzlich festzulegen. 3. Das System des Doppelzolls ist allgemein durchzuführen, wenigstens für die Landwirtschaft. 4. Die Mindestzölle für Getreide sind zu erhöhen. Die Spannung zwischen diesen und den Maximalzöllen ist zu vergrößern. 5. Die Erzeugnisse der Gärtnerei sowie die Hackfrüchte bedürfen eines Schutzes. Die Zölle für Wein, Tabak, Hopfen und Pferde sind zu erhöhen, diejenigen für Vieh sind nur nach Gewicht durchzuführen und ebenso wie diejenigen für Fleisch und sonstige tierische Erzeugnisse zu erhöhen.“

Ueber die verlangten Erhöhungen giebt folgende Aufstellung Auskunft:

Der Tarifentwurf will bekanntlich die Zölle für Roggen auf 6 M., für Weizen auf 6,50 M., für Gerste auf 4 M., für Hafer auf 6 M. erhöhen mit der Bestimmung, daß diese Sätze nicht ermäßigt werden dürfen unter 5 M. für Roggen, 5,50 M. für Weizen, 3 M. für Gerste und 5 M. für Hafer. Der Ausschuß des Landwirtschaftsrats fordert die gleichmäßige Festsetzung eines Zolles für diese vier Getreidearten auf 7,50 M. unter der Voraussetzung, daß eine Ermäßigung nicht um mehr als 20 Prozent, also auf höchstens 6 M., erfolgen darf. An Stelle des bisherigen Zolles für Pferde im Betrage von 20 M. pro Stück will der Tarifentwurf einen Zoll von 30 bis 300 M. pro Stück einführen. Der Ausschuß des Landwirtschaftsrats fordert eine Erhöhung auf 60 bis 375 M. und verlangt gleichzeitig noch die Ermächtigung für den Bundesrat, daß Pferde, deren Abstammung durch die Geschäftbücher nachgewiesen werden kann, zu Zuchtzwecken unter gewissen Bedingungen zollfrei eingeführt werden dürfen. Der Tarifentwurf erhöht die Rindviehzölle ganz erheblich, auf 12 M. für den Doppelpentner. Der Ausschuß des Landwirtschaftsrats fordert eine weitere Erhöhung auf 20 M. pro Doppelpentner für Rindvieh wie für Schafe und Schweine. Weiter verlangt der Ausschuß eine Erhöhung des Schmalzsolles von 10 nicht auf 12,50 M. wie der Tarifentwurf will, sondern auf 40 M., für Talg nicht von 2 M. auf nicht von 20 auf 30 M., sondern auf 50 M., für Eier nicht von 3 auf 6 M., sondern auf 40 M. Frische Milch soll nach dem Tarifentwurf, wie bisher, zollfrei eingeführt werden dürfen. Der Ausschuß des Landwirtschaftsrats fordert einen Milchzoll von 5 M., Honig in Stöcken und Körben mit lebenden Bienen im Gewicht bis zu 20 Kilogramm soll nach dem Tarifentwurf frei eingeführt werden dürfen. Der Ausschuß verlangt auch hierfür einen Zoll von 72 M. Insbesondere werden von dem Landwirtschaftsrat auch Zölle für Obst- und Garten-erzeugnisse vom 15. Februar bis zum 31. Juli gefordert, so für frische Kartoffeln (bisher frei) im Betrage von 3 M., für Rüchengewächse (bisher frei) 25 M.; für frische Blumen, Blüten (bisher frei) 40 M.; für frische Blüten und Kräuter (bisher frei) 25 M.; für Cykaswedel (die bisher frei waren) und nach dem Tarifentwurf mit 20 M. Zoll belegt werden sollen, fordert der Landwirtschaftsrat 250 M., für getrocknete Blumenblätter zu Bindzwecken, die auch nach dem Tarifentwurf frei bleiben sollten, einen Zoll von 150 M. Ferner wird die Erhöhung des Hopfenzolles nicht von 20 auf 40 M., sondern auf 65 M. gefordert, und die Erhöhung des Tabackzolles von 85 auf 110 M. Weiter verlangt der Ausschuß, daß als Zeitpunkt, mit welchem das Zolltarifgesetz in Kraft treten soll, der 1. Januar 1904 in das Gesetz eingesetzt werde, unter der Voraussetzung, daß mit Zustimmung des Bundesrates ein früheres Inkrafttreten bestimmt werden kann.

* Oldenburger Volksheilstätten-Verein.

Oldenburg, 17. Aug. Heute Nachmittag wurde hier in der Union eine ordentliche Mitgliederversammlung abgehalten, die nur schwach besucht war. Aus dem Jahresbericht ist hervorzuheben, daß der Verein im letzten Jahre

29 Lungenkranke in auswärtigen Heilstätten untergebracht hat, von denen 8 als vollständig, 14 als wesentlich und zwei als mäßig gebessert entlassen werden konnten; bei einem Kranken war kein Erfolg erzielt. Die Errichtung einer eigenen Heilstätte, die ja das Ziel des Vereins ist, konnte im letzten Jahre wenig gefördert werden, da die Oldenb. Landes-Versicherungsanstalt es nicht für angebracht hielt, dem Vereinsvorstande von den Gründen des Reichsversicherungsamtes Mitteilung zu machen, die letzteres veranlaßte, dem Betrage zwischen dem Verein und der Versicherungsanstalt bzgl. eines Zuschusses von 75 000 M. keine Zustimmung zu verlagern. Der Verein hat z. Bt. 2112 Mitglieder mit 6293,50 M. Jahresbeiträgen; unter diesen sind 75 aus der Stadt Jever mit 214,50 M. und 111 aus dem Severlande mit 202 M. Jahresbeiträgen. Das Vereinsvermögen betrug am 1. Januar 1901 27 993,93 M. — Das ausscheidende Vorstandsmitglied Specht-Delmenhorst wurde einstimmig wiedergewählt. — Der Antrag eines Vereinsmitgliedes wegen eines Auftrages an den Vorstand, eine Vereinigung mit dem im südlichen Herzogtum gebildeten Heilstättenverein für Lungentranke anzubahnen, wurde zurückgestellt, da der Antragsteller (Medizinrat Dr. Schrenberg-Sever) nicht erschienen war. — Der Beschluß vom 19. Nov. 1900 betreffend Aufnahme von Nebenaleszenten und zur Behandlung in Krankenräumen nicht geeigneten Personen in die zu erbauende Heilstätte wurde wieder aufgehoben, da das Reichsversicherungsamt dies zur Bedingung gemacht hatte für den Fall der Bewilligung eines Zuschusses zu den Baukosten.

In dem mündlichen Bericht des Vorsitzenden, der dem schriftlichen Jahresbericht folgte, wurde mitgeteilt, daß erst heute eine Antwort auf das Schreiben vom 11. Juli d. J. eingelaufen sei und zwar von Herrn Reg.-Rat Dittmann persönlich; in diesem Schreiben wurde mitgeteilt, daß weitere Verhandlungen z. Bt. nicht angebracht seien; es läme darauf an, daß das große Staatsministerium mehr Vertrauen in die Leistungsfähigkeit des Vereins gewönne usw. — Herr Schwender, der zum Vorstande der Landes-Versicherungsanstalt gehört, teilte mit, daß Vorstand und Ausschuß der Versicherungsanstalt von dieser sonderbaren Verhandlung der Heilstättenangelegenheit nichts wüßten. Die Versammlung beschloß deshalb, in einem Schreiben an Vorstand und Ausschuß der Versicherungsanstalt die Erwartung auszusprechen, daß diese beiden Faktoren ihren Beschlüssen betr. Bewilligung von 75 000 M. zum Bau der Heilstätte den nötigen Nachdruck geben, so daß die oberste Instanz, das Reichsversicherungsamt, diese Beschlüsse, die ja wesentlich auch im Interesse der Versicherungsanstalt und der Versicherten liegen, gutheißt. — Hoffen wir, daß diese Bemühungen Erfolg haben; sollte das nicht der Fall sein, so wird vorläufig an den Bau einer eigenen Heilstätte nicht zu denken sein.

[Wir benutzen diese Gelegenheit, um wiederum unsere Leser aufzufordern, der Heilstättenangelegenheit größeres Interesse zuzuwenden und den Bau einer eigenen Heilstätte durch zahlreichem Beitritt zum Verein zu fördern, damit endlich die Bekämpfung der Lungenschwindsucht in Erfolg versprechende Bahnen geleitet werde. D. Red.]

Korrespondenzen.

Jever, 19. August. Das Gymnasialgebäude an der Drogenstraße ist für den Preis von 8550 Mark in den Besitz der Stadt übergegangen. Es wird beabsichtigt, die Industrieschule und die Bembuschule von der Stadtmädchenschule nach dem alten Gymnasium zu verlegen, ebenso wird hier das Altertumsmuseum zweckmäßiger untergebracht werden können. Anzweifeln das alte Gymnasium noch für weitere Zwecke verwandt werden kann, das muß den kommenden Beratungen vorbehalten bleiben.

L Jever, 19. Aug. st. Die Sonderfahrt nach Helgoland mußte Sonnabend noch in letzter Stunde abgefragt werden. Der Vertreter Herr Leopold Gahllo schreibt uns darüber wie folgt: „Von Norderney erhielt ich am Sonnabendabend ein Telegramm, daß der Dampfer Silvana niedrigen Wassers wegen nicht rechtzeitig in Wilhelmshaven eintreffen könnte. Ich habe mich dann sofort mit Hamburg in Verbindung gesetzt, leider war

es unmöglich, einen anderen Dampfer zu Verfügung zu stellen und mußte daher die Fahrt ausfallen. Das Landen und Abfahren in Nordney bietet diesen größeren Dampfern leider häufiger Schwierigkeiten, aus diesem Grunde konnte die Gesellschaft auch in diesem Jahr die vielschwerste Fahrt nach Nordney nicht stattfinden lassen. Die Tharage war für diejenigen, die sich auf die schöne Fahrt gefreut hatten, recht ärgerlich, aber gegen die Macht der Elemente läßt sich nicht ankämpfen. Der Nordsee-Rente war die Sache recht peinlich, ganz abgesehen von den pekuniären Schäden, der recht bedeutend ist durch Annoncen, Druckfachen etc. Bis zum Sonnabend Abend 6 Uhr waren in Wilhelmshaven 300 Karten verkauft; dort befanden sich bereits viele Fremde, welche dem heute stattfindenden Stapellauf eines Kriegsschiffes beizuwohnen wollten. In den anderen Städten war auch recht gut verkauft, so daß der Dampfer voll besetzt gewesen wäre. — Die Sonderfahrt soll nummehr am kommenden Sonntag mit dem Dampfer Willkommen der Hamburg-Amerika-Linie ausgeführt werden. (Siehe Anzeige.)

— * Der Bürgerverein hält heute Montag abends 8 Uhr im Konzerthause seine erste Hauptversammlung ab. Bürger, die dem Verein beitreten wollen, können sich vor Beginn der Versammlung bei einem Vorstandsmitglied anmelden.

* **Oldenburg, 18. Aug.** Der Männergesangsverein Viedertranz hatte heute eine gemüthliche Zusammenkunft mit den befreundeten Vereinen aus Jever, Wilhelmshaven und Veer. Nach festlichem Empfang der Gäste um 2 Uhr am Bahnhof wurde im Unionsgarten der Kaffee eingenommen, während die Infanteriekapelle konzertierte. Von 4 bis 6 Uhr wurde alsdann ein Spaziergang durch die schöne Umgebung unserer Stadt (Evertsenholz und Schloßgarten) gemacht, und um 6 Uhr begann im großen Kasinoale ein flottes Kommerz, der bei Chorgesängen und Vorträgen der einzelnen Vereine, Orpheus-Veer, M.-S.-B. Wilhelmshaven und Viedertranz-Oldenburg, sowie bei stimmungsvollen Neben und mehreren heiteren Vortragstücken einen überaus sibielen Verlauf nahm; der M.-S.-B. Jever war leider nicht so vertreten, daß er gefordert auftreten konnte. Um 10 Uhr traten die Sänger die Heimreise an.

* **Barel, 18. August.** Der preussische Oberlandstallmeister Graf Lehndorff Erz. kaufte von dem Pferdehändler Herrn L. Schmidt hier zwei Hengste, ebenso zwei von Herrn Ed. Daun zu Horster Grauböden. Herr Schmidt verkaufte gestern sechs Hengste, die der bekannte amerikanische Züchter Mr. Crouch von ihm gekauft hatte. — Graf Lehndorff erwarb in Hohenkirchen drei und in Berne zwei Hengste. Rechnet man hierzu die zwölf Hengste, die in Jever gekauft wurden, und die im Norden Vudjodinsens gekauft, so ergibt sich, daß ca. 25 Hengste aus unserm Lande den preussischen Gefährten neu zugeführt werden.

* **Neustadtgedens, 18. Aug.** Der Postgehülfe Bruns ist von Veer nach hier versetzt. — Der Militär-anwärter M. Müller hieselbst, der das Postassistentenexamen vor längerer Zeit bereits bestanden hat, ist zur Probebedienstung zum 1. September d. J. nach dem Postamt Gatingen in Westfalen berufen. — Die Mitglieder der hiesigen freiwilligen Feuerwehrl haben in der letzten Abend im Sauphischen Gasthose abgehaltenen Versammlung beschlossen, nächsten Sonntag den 25. d. M. einen Ausflug nach dem Urwalde zu machen. — Gestern Abend haben die Mitglieder unserer Sterbekasse im D. Gerdeschen Gasthose eine Generalversammlung abgehalten, in welcher zunächst die Vereinsrechnung vorgelegt wurde. Diese weist eine Einnahme von 860 Mk. 35 Pf. und eine Ausgabe von 56 Mk. 70 Pf. nach mitbin beträgt der Kasseebestand 803 Mk. 65 Pf. Die Rechnung war von drei Mitgliedern bereits einer Revision unterzogen und hatte zu Bemerkungen keine Veranlassung gegeben, daher dem Rechnungsführer Entlastung erteilt wurde. Es wurden gewählt als Vorstandsmitglieder: Lehrer Hering, Konditor Daumes und Maler Brin, als Revisoren: Gastwirt Gerdes, Schmiedemeister Wolters und Briefträger Lauts und als Vereinsbote Bäcker Schulte. Die Zahl der Vereinsmitglieder beträgt 55.

]] **Gedens, 18. Aug.** Der Bürgerverein Neuwende unternahm diesen Nachmittag einen Ausflug nach hier.

]] **Wiefede, 18. Aug.** Die hiesige Feldmarksjagd, groß 3000 Morgen, wird nächsten Donnerstag den 22. d. M. nachmittags 2 Uhr in der Saathöfischen Wirtschaft auf 6 Jahre öffentlich verpachtet werden.

* **Wittmund, 17. Aug.** Die Risepeler Feldmarksjagd wurde für 406 Mk. an den bisherigen Pächter, den Fürsten zu Inn- und Knypshausen verpachtet. Die bisherige Pacht betrug 200 Mk. Das Terrain der Feldmark ist 700 Hektar groß.

* **Spiereroog, 13. Aug.** Der Kreisauschuß aus Wittmund flattete heute unserer Insel einen Besuch ab und hielt gleichzeitig in Günsels Hotel eine Sitzung ab. Aus den Verhandlungen berichten wir folgendes: Der Vorstand der Kreisbahn in Aurich hat sich auf Anfrage des Kreisauschusses bereit erklärt, die Vermessung der projektierten Bahnlinie Wilhelmshaven-Großesehn oder Bagband für dieselbe Vergütung, die dafür vom Kreise an das Landes Direktorium zu zahlen sein würde, wenn dieses die Vermessung ausführen ließe, nämlich 50 Mk. pro Kilometer, vornehmen zu lassen. Der Kreisauschuß acceptierte diese Erklärung.

Vermishtes.

* **Birkenfeld, 15. Aug.** Die Zeichnungen für eine würdige Feier des 25jährigen Bestehens des hiesigen Gymnasiums haben schon 500 Mk. überschritten. Es wurde beschloffen, an alle früheren Schüler, soweit deren Adressen ermittelt werden können, Einladungsschreiben ergehen zu lassen und alle diejenigen, deren Aufenthaltsort unbekannt ist, durch Anrufe in Zeitungen zur Teilnahme an der Feier einzuladen.

* **Leipzig, 16. August.** Im Walde bei Veusch fand heute früh ein Pistolenduell statt zwischen Rechtsanwält Dr. Breit von hier und Stud. jur. Richard Dettinger aus Stuttgart. Dettinger wurde durch einen Schuß so schwer verletzt, daß er sofort in ein Krankenhaus übergeführt werden mußte, wofolbst er nach kurzer Zeit verstarb. Dr. Breit hat sich selbst der Behörde gestellt. Ueber die Veranlassung zum Duell ist nichts bekannt geworden.

* **Sandefjord, 17. August.** Die Expedition des Kapitäns Stöven ist nach Untersuchung der Küste von Kaiser Franz Josephs-Land heute Vormittag hier eingetroffen. Von den drei Verunglückten der Expedition des Herzogs der Abbruzzen wurde keine Spur gefunden. Das von dem Herzog gestiftete Denkmal wurde auf Kap Flora errichtet.

* **Papierfabrikanten-Glend.** Der Ausschicht der Gröllwiger Aktien-Papierfabrik in Halle - Gröllwitz schlägt für 1900/01 nach 135 581 Mk. (124 576 Mk.) Abschreibungen die Verteilung einer Dividende von 18 Proz. (i. B. 10 Proz.) sowie Zuerstung von 50 000 Mark (20 000 Mk.) an den Erneuerungsfonds vor.

* Der Gymnasialprofessor N. sucht seinen Schülern zu demonstrieren, daß das perspektivische Sehen des Menschen bebingt sei durch das Vorhandensein von zwei Augen und sucht dies dadurch zu belegen, daß Polypphen den Dohffens nicht habe treffen können. Einer seiner Schüler macht ihn darauf aufmerksam, daß Dohffens doch dem Tscholpen sein Auge ausgebraunt habe. „Ja, und das kommt noch dazu,“ erwiderte der Professor. (Simplizistimus.)

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 17. Aug. Die Altonaer Polizeibehörde verhaftete zwei internationale Zwerlendiebe, die Goldsachen zum Verkauf anboten. Bei einer Haussuchung wurden Jewelen und Goldsachen im Werte von 20 000 Mk. vorgefunden. Die Polizei glaubt, die Verhafteten seien identisch mit den Verbrechern, die das grüne Gewölbe in Dresden beraubten.

München, 17. Aug. Bei Brannenburg nahe Rosenheim wurde der wandernde Handwerksbursche Schober in einer Jagdhütte halbverhungert aufgefunden. Er starb auf dem Transport zum Krankenhaus.

Wilhelmshöhe, 18. August. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin unternahmen gestern Nachmittag einen Ausflug nach dem Dörnberg. Heute Vormittag besuchten die Majestäten den Gottesdienst in der Schloßkapelle.

London, 16. August. Seine Kaiserliche Hoheit der deutsche Kronprinz stietete im Laufe des Tages mehrere Besuche rein privaten Charakters ab und besichtigte den Tower und die Westminsterabtei.

Paris, 18. August. In der Radfahrfahrt Paris-Brest-Paris ist um 9 Uhr 4 Min. vorm. Garin als erster im Prinzenpark-Velodrom angekommen. Er hat 1200 Kilometer in 52 Stunden 11 Minuten und den letzten Kilometer in 2 Minuten und 10 Sekunden zurückgelegt.

(Telephonische Nachrichten.)

Wilhelmshaven, 19. Aug. Der König und die Königin von Württemberg sind heute früh kurz nach 8 Uhr hier eingetroffen und wurden vom Admiral Thomsen begrüßt. Das Königspaar fuhr unter lauten Hurra der umstehenden Menge nach dem Stationsgebäude, wo das Frühstück eingenommen wurde. Darnach fuhr das Königspaar zur Werk, besichtigte dort den Dampfschmied, die Kesselschmiede, das Geschützlagerhaus und den Dampfer Wittelsbach. Hieran schloß sich eine Fahrt nach dem Hafen, wo die Fliegelbatterie besichtigt wurde.

Berlin, 19. August. Der Dampfer Tucuman mit dem 1. Seebataillon, der Marine-Pionier-Kompagnie, dem Marine-Telegraphen-Detachement und dem Marine-Feldlazarett trat am 18. d. M. von Tjingtau aus die Heimreise an.

Bremerhaven, 19. Aug. Der Dampfer Rioutshou hat hier 28 Offiziere und 664 Mann des 4. ostasiatischen Infanterie-Regiments gelandet.

Port Said, 19. Aug. Der Lloyd-Dampfer Bayern mit der chinesischen Südgefährtschiffahrt (Prinz Tschun und Gefolge) an Bord ist heute Morgen hier angekommen.

Dublin, 19. Aug. Freemans Bureau veröffentlicht ein Interview des Parlamentarier John Redmond mit dem Präsidenten Krüger. Letzterer sagte, Krügers Proklamation könne die Buren nicht erschrecken, sondern nur zur Fortsetzung des Kampfes anfeuern. Die Engländer hätten Eingeborene gegen die Buren bewaffnet, die Buren dagegen hätten früher niemals bewaffnete Kaffern verwendet.

Luzerne (Schweiz), 19. Aug. Der Kriegsminister General André hielt hier auf einem Bankett eine Ansprache, worin er u. a. ausführte, ein Prätendent hätte erklärt, die Politik könne gegen die Solidarität der Offiziere nichts ausrichten. Derselbe Prätendent habe sich nicht geschert, Korpskommandanten brieflich für seine Zwecke anzuwerben zu versuchen, die Korpskommandanten hätten die Briefe aber an ihn, den Minister, gefandt. Das beweise, wie großes Vertrauen man zum Heere haben könne.

Wilhelmshaven, 19. August. Der Stapellauf des Linienschiffes G. ging un'er dem Hurra der nach Tausenden zählenden Volksmenge glücklicherweise von statten. Der König von Württemberg betonte in seiner Laudrede, daß er und seine Gemahlin der Aufforderung des Kaisers, die Taufe des Schiffes vorzunehmen, mit Freuden nachgegeben seien. Hierauf taufte die Königin von Württemberg das Schiff auf den Namen Schwaben.

Lathen (an der Ems), 19. August. Von den bei Gemmel mit landwirtschaftlichen Kulturarbeiten beschäftigten Strafgefangenen sind am Sonnabend zwei Mann geflüchtet. Der Aufseher schoß nach den Flüchtlingen, ohne zu treffen. Die Gebermerie und die Polizei wurden sofort herbeigeholt. Es gelang, den einen Flüchtling wieder festzunehmen.

Victoria (Britisch-Columbien), 19. August. Der Alaska-Dampfer Islander von der canadischen Pacific-Gesellschaft stieß in der Nähe von Zimcan mit einem Eisberge zusammen. 65 Personen ertranken, 107 wurden gerettet und in der letzten Nacht hierher gebracht.

Marktberichte.

Neuf, 19. August. Weidewiechmarkt. (Telegr.) Aufgetrieben waren 75 Ochsen und — Kühe. Preise per 100 Pfd. Schlachtgewicht: 1. Dualität 61, 2. Dual. 56, 3. Dualität 52 Mk. Der Markt wurde geräumt. Handel lebhaft.

Amtliches

Als Chargierte der Gemeindefeuerwehrl der Gemeinde Cleverns sind:

1. der Landmann Anton Borchers zu Cleverns als Spritzenmeister,
2. der Landmann Hajo Jacobs das. als dessen Stellvertreter,
3. der Schmied Karl Burmann das. als Kohrführer,
4. der Schneider Heinrich Fischer das. als dessen Stellvertreter

heute bestellt und verpflichtet worden.

Jever, 14. August 1901.

Amt.

S. B. d. A.: M u k e n b e c h e r.

Die Strafe von Metzengerdes Haus

bis zur Molkerei ist Mittwoch den 21. d. M. für Fuhrwert gesperrt.

Jever, 1901 August 19.

Stadtmagistrat.

Dr. Büsting.

Zwangsversteigerung.

Jever. Dienstag den 20. August 1901 nachm. 4 Uhr sollen

1. im Hotel zum schwarzen Adler hies.: 1 Spiegel, 1 stummer Diener, 1 Regulator, 1 K. Borte usw.;
2. bei der Wohnung des Lübbö Siebels zu Moorhaußen: 1 Ackerwagen und 1 Pferdegeschirr gegen Barzahlung versteigert werden. Bohlmann, Gerichtsvollzieher, B.

Offene Stellen

Gesucht
ein gutes Dienstmädchen für einen bürgerlichen Haushalt. Adresse zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht

zum 1. November ein zuverlässiges Mädchen. Warden. Kol.

Gesucht

zum 1. Oktober d. J. ein junges Mädchen, welches bei familiärer Stellung gegen 150 Mk. Salär sich allen Arbeiten eines kleinen bürgerlichen Haushalts unterzieht. Auskunft erteilt Auktionator G. Gerdes zu Neuwende.

Suche auf sofort einen Knecht. Fedderwarderg. oben. F. D. Gummelsk.

Für mein zu übernehmendes Manufaktur-, Kurz- und Kolonialwarengeschäft suche ich per Oktober oder November einen tüchtigen jungen Mann und zu Ostern 1902 einen Lehrling mit vorzüglicher Schulbildung. Strüchhausen. Johs. Müller.

Für einen besseren Haushalt in Cöln am Rhein ein Dienstmädchen gesucht. Angebot oder persönliche Vorstellungen bis zum 24. August d. J. bei Fedderwarden. G i b e n,

Königl. Polizei-Kommissar.

Gesucht

zum 1. November ein tüchtiges akkurates Mädchen für Küche und Haus. Frau Wilh. Gerdes.

Gesucht
 1. September ein ordentliches Dienstmädchen mit guten Zeugnissen.
 Wilhelmshaven, Roonstraße 74.
 Badewig.

Zu kaufen gesucht
Gerste und Roggen
 suche anzukaufen.
 Jever. **J. C. Kleij.**

Gesucht
 eine kleine Badeneinrichtung für Kolonialwaren.
 Jever. **J. C. Kleij.**

Zu verkaufen
Goldene Linie, Station Carolinenfel.
 Mittwoch den 21. August d. J. nachm. 6 Uhr beginnend werde ich im Elisabethgroden ca. 5 1/2 Matten sehr gut geratene Hafer in Soden, fertig zum Einfahren, öffentlich an den Meistbietenden mit Zahlungsfrist im Auftrag verkaufen. Verkäufer wollen sich in Red. Hegen Wirtshaus zu Goldene Linie versammeln.
H. Jürgens.

Die Erben des w. I. Arbeiters J. B. Janßen zu Millerei haben mich beauftragt, ihre daselbst belegene

Häuslingsstelle
 zur Größe von ca. 31 Ar öffentlich an den Meistbietenden zum 1. Mai 1902 zu verkaufen. Eine am Hause belegene Grodenparzelle im Elisabethgroden, 1/3 Parzelle Außengroden und ca. 2 Deichparzellen können in Pachtung beigegeben werden.
 Verkaufstermin wird angesetzt auf **Mittwoch den 28. August nachm. 5 1/2 Uhr** in Chr. Stoffers Wirtshaus zu Jürgenshausen, wohin Käufer eingeladen werden.
Wiarden. J. Müller, Auktionator.

Der Arbeiter J. Baumann zu Mahnhamm bei Wiarden wünscht wegen Fortzuges seine zu Mahnhamm belegene

Häuslingsstelle
 zur Größe von 41 Ar 54 Num. zum Antritt auf den 1. Mai 1902 zu verkaufen.
 Käufer wollen sich baldigt an den Verkäufer oder mich wenden.
Wiarden. J. Müller, Auktionator.

Der Arbeiter Bernh. Laddiken zu Heppens hat mich beauftragt, seine zu Stumpens belegene

Häuslingsstelle
 zum 1. Mai 1902 zu verkaufen.
 Käufer, denen der halbe Kaufpreis auf Hypothek belassen werden kann, wollen sich in Kürze bei mir melden.
Wiarden. J. Müller, Auktionator.

Zu verkaufen
 eine sehr gute hochtragende Kuh.
 Hinrich Georas, Grafschaft.

Zu verkaufen
 1 trüchtige Stute mit Entfüllen.
 Heint. Ahl.
 Nettelhausen b. Sengwarden, 18. Aug.

Zu verkaufen
 eine fahre Kuh und ein 6 Monat altes Kuhkalb.
 Müllerfel. Geora Kieniets.

Zu verkaufen
 ein neuer Federwagen.
 Fedderwarden. Schmied Kieniets.

Izehoer Kaltmergel,
 95-98% kohlenfauren Kalk, fein zu Mehl gemahlen,
 liefern wir auf Wunsch auch frei Haus.
Habben & Wiggers.

Vertigte und trockene Delfarben, Lacke, Leinöl, Bronze etc. **Eilers.**
 Suaners Gebirgsthee empf. **Eilers.**
 Seesalz zum Baden empfing **Eilers.**
 Butterpulver, Butterfarbe, Käsefarbe, Labextrakt, Käsekrant, Safran **Eilers.**

Gürteltaschen
 in schöner Auswahl eingeflossen bei **Carl Altona.**

„Ackerlon“
 tödtet Matten und Mäuse sicher, giftfrei und ohne Gefahr für Menschen und Haustiere. An den vom Ungeziefer heimgesuchten Orten einfach anzulegen. Man laufe nur „Ackerlon“! In Packeten zu 60 Pfg. und 1 Mk. zu haben in der **Löwen-Apothek.**

TANGLEFOOT, vorzüglichstes Fliegenpapier. **J. Remmers.**

Zwischenahner Maschinentorf,
 rotaschig, kohlehaltend und von größter Heizkraft, liefern suber- und waggontweife **Habben & Wiggers.**

Zur August-Ansaat von Dauerweiden in die umgebrogene Wintergerstener- oder Roggenstoppel empfehle selbstgeernteten

Grasjamen
 den Zentner für 25 Mk. inkl. Sad frei jeder Station.
 Landwirt **H. Müller.**
 Neuenber-Miengroden (Postf. Wilhelmshaven).

Apfelwein Fl. 35 Pfg., Stachelbeerwein Fl. 55 Pfg., Kogwein Flasche 40 Pfg. Warnijen.
Rheinweinessig Fl. 30 Pfg. Warnijen.
Malz-Kaffee Pfd. 20 Pfg. Warnijen.

Erwige Jugend!
Frauen-Schönheit!
 erzielt man durch tägliches Waschen mit **Bergmanns Vilmilch-Seife,** à St. 50 Pfg. bei **Gerh. Müller, J. F. Kleinstenber.**

Sonigtuchen spehen wieder frisch eingetroffen. **E. Willms.**
Neue prima große Emder Voll-Seringe, Stück 5 Pfg. E. Willms.

Thee, feinste ostindische Mischungen in bekannter Güte, **Gras-Thee,** nur aus besten Mischungen, per Pfd. **1,10 Mk.** **E. Willms.**
H. Nagelholz im Ansnitt. E. Willms.

Grüne Erbsen pro Pfd. 10 Pfg., graue Kapuziner-Erbsen pro Pfd. 12 Pfg. E. Willms.

Für Dampfdreher Bismarck-Stückkohlen am Lager. **Habben & Wiggers.**

Zu verkaufen ein fettes Kalb. Sophtensiel. Anton Janßen.

Zu verkaufen ein schönes Kuhkalb. Heppens. B. Cornelissen.

Immobil-Verkauf.
 Betel. Zum Verkaufe der zum Nachlasse des weil. Hausmanns Harm Bachhaus zu Driesel gehörigen
Stelle,

bestehend aus den großen, geräumigen Wohn- und Wirtschaftsbauwerken nebst plm. 27 Acker in unmittelbarer Nähe derselben belegenen Garten-, Bau- und Mariagrundstücken, ist **dritter und letzter** Termin auf

Mittwoch den 21. August d. J. nachmittags 5 Uhr in Hasselwaichs Wirtshaus zu Driesel angesetzt.
 Kauflehhaber werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß in diesem Termine der Zuschlag erfolgt.
W. Ahlhorn, Aukt.

Frau S. Mammen Wwe. zu Hohenmünde läßt wegen Aufgabe des Haushalts **Donnerstag den 22. August nachm. 2 1/2 Uhr anjgd.** mit gerammer Zahlungsfrist verkaufen:

1 Ziege, 6 Hühner,
 1 eich. Kleiderschrank, 1 do. Küchenschubbel, 1 Schrank, 1 Sofa, 1/2 Dvd. Rohrstühle, 1 Küchenschüssel, verschied. Tische, 2 Sehbettstellen, 2 vollst. Betten, 1 Kochofen mit Zubehör, 1 zink. Waschtisch mit Brause, Waschkaballen, Waschkorb, Badewanne, Viehställe, Eimer, Töpfe und Kessel, 1 Karren, 1 K. Karne, 1 Dezimalwaage mit Gewichten, 2 Wagenregel, 1 Partie Speck und Fett, sowie verschiedene Gartenfrüchte.
 Käufer werden eingeladen.
Wiarden. J. Müller, Auktionator.

Kraft erhaltenen Auftrags we be ich **Freitag den 23. August nachm. 3 Uhr anjgd.**

den Nachlaß des weil. Proprietärs F. A. Frerichs zu Hooftel in Fuls Gashofe daselbst mit geräum r Zahlungsfrist verkaufen:

1 milchgeb. Ziege,
 1 schönen eich. Kleiderschrank, 2 eich. Kontorschänke, 1 Sekretär, 1 Kuhl, 1 Sofa, 2 Biener, 2 Rohr, 6 Polster- und 2 Röhrenstühle, 7 gr. u. kl. Tische, 2 Wanduhren, 2 Barometer, 2 Spiegel, 2 Eboren, Pfeifenhalter, 1 eif. Geldkassette, Lampen, 3 Kleiderstücken, 2 Bettstellen, 3 vollst. Betten, Bettbezüge, versch. Manns-Kleidungsstücke, Tischdecken, Gardinen, Schlafbeden, allerlei grobes und feines Steingut, verschiedene Zimm-, Messing- und Kupfersachen, darunter 1 gr. Kupf. Kessel, 1 neue Petroleumkochmaschine, 1 Spiritusmaschine, Theebretter, Plättchen, Kuchenpfanne, 1 gr. Glaschrank, 1 K. Wandschrank, Torkaffen, Tellerborte, 1 Leiter, Karne, Rahmsäffer, Ballen, 4 schöne Dezimalwagen mit Gewichten, Frucht-schäufeln, ca 80 Säde, 1 Fruchtwanne, 1 Waschmaschine, Harken, Forken, Spaten, Sägen, 1 Sachwagen, 3 Fruchtwagen, 1 Deichstarre, auch 1 Acker Gartenfrüchte und viele sonstige Sachen.
 Käufer werden eingeladen.
Wiarden. J. Müller, Auktionator.

Habe 10-12 Fuder frischgedroschenes **Sommergersteufroh** zu verkaufen. **Wiardenaltenbeich. G. Tjarks.**

Verkauf
 einer
Schmiede.

Zweiter und letzter Termin zum Verkauf der dem Schmiedemeister F. A. Eden zu Aligarnsfiel gehörigen, daselbst belegenen Bestigung wird angesetzt auf **Sonnabend den 24. August d. J. nachmittags 5 Uhr** in Mammen & Secken Wirtshaus zu Aligarnsfiel.

Indem ich auf meine frühere Verkaufs-Bekanntmachung hi. mit d. rweise, bemerke ich noch, daß weitere Termine nicht stattfinden und der Zuschlag bei irgend hien-länglichem Gebot sofort erteilt wird.
 Hohenkirchen, den 17. August 1901.
H. Jürgens.

Immobil-Verkauf.
Neuenburg. Zum Verkaufe der den Erben des weil. Proprietärs Corn. Gode-mann hies. gehörigen
Stelle,

bestehend aus einem an guter Lage in bestem baulichen Zustande befindlichen Wohnhause nebst Stall und großem schönen Garten ist zweiter Termin auf **Sonnabend den 24. August nachmittags 5 Uhr** in Witwe Jacobs Gasthause hies. angesetzt.

Die Stelle ist sowohl für einen Privatmann als auch für einen Geschäftsmann passend und zum Anlauf zu empfehlen. Nähere Auskunft erteilt gern und unentgeltlich

W. Ahlhorn, Auktionator in Betel.

Die den Fideikommissherben des weil. Kommissionsrats J. F. Heinemeier gehörigen, am Hooftstee, am Krödelwege, am Moorwarfer Tobtenwege, auf der Silbergast, an der Ziegenreihe, beim Tvol, im Moorlaube und beim Armenarbeits-hause hieselbst belegenen

Weideländereien, Gärten und Acker, sowie **mehrere Erbhauern, Kirchen- und Begräbnisstellen**

sollen **Mittwoch den 28. August 1901 nachmittags 6 Uhr** im Gashofe schwarzer Adler hieselbst zum **dritten** und unbedingt **letzten** Male zum Verkauf angesetzt werden. Voraus-sichtlich wird dann die Erklärung über den Zuschlag sofort erfolgen.
 Kauflehhaber werden eingeladen.
Jever. Aukt. G. A. Meyer.

Herr Bohgerber F. Laden zu Jever hat mich beauftragt, seine zu Hornumfiel gelegene

Gastwirtschaft

nebst Garten mit Regalbahn und ca. 2/3 Matten besten Weidelandes zu verkaufen oder zum Antritt zum 1. November bezw. sofort auf mehrere Jahre zu verpachten.
 Reflektanten wollen sich baldigt an mich wenden.
Wiarden. J. Müller, Auktionator.

Zu verkaufen eine große gut erhaltene Badewanne mit Abflußrohr.
 Jever. **Bangerstr. 189.**

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis pro Quartal 2. M. Alle Postämter nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Fringelohn 2. M.

Nebst der Zeitung

Infektionsgebühr für die Korpuszeile oder deren Raum:
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Wetteder & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 194.

Dienstag den 20. August 1901.

III Jahrgang.

Zweites Blatt.

17. Fremdenliste des Nordseebades Wangerooog.

Angemeldet aus den Hotels und Privatapartieren
vom 11. bis 14. August 1901 inkl.

Albers, Kaufmann, Bremen (Wolken).
Abdick, Frau, Holzwarden (Kraag).
Bontamp, Kaufmann, Ahlen (Strandhotel Monopol).
Bley, Kaufmann, Jever (Strandhotel Monopol).
Bille, Frau Hauptmann, Bremen (Strandhotel).
van Bauer, Frau, 3 Kinder und Bedienung, Elberfeld (Hürichs).
Bellstedt, A., Handl.-Geschäfte, Bremen (Gerdßen).
Bellstedt, J., Handl.-Geschäfte, Bremen (Gerdßen).
Bizzo, Frl. Nelly, Salonist (Strandhotel).
Bellardi, Frau Alf., u. 4 Kinder, Grefeld (v. d. Hoya).
Bohleride, Frau, und 3 Kinder, Köln (Ahmels).
Buse, Fräulein, Oldenburg (Villa Harle).
Behrens, Frau, und Tochter, Bremen (Strandhotel).
Blitz, Miss W. D. P., Boston (Strandhotel).
Blitz, Egid, Boston (Strandhotel).
Brügelmann, Frau, 2 Söhne und Tochter, Köln (Kurhaushotel).
Brügelmann, Werner, Köln (Kurhaushotel).
Baller, Ingenieur, und Familie, Leipzig (v. d. Hoya).
Boedeker, Dr. med., und Frau, Berlin (Kaiserhof).
Brodmeyer, Privatier, u. Frau u. Kind, Frankfurt a. M. (Hotel Jürgens).
Berghoff, Kaufmann, Langenberg (Villa Elisabeth).
Boedeker, Arzt, u. Frau, Berlin, Schlachtensee (Strandhotel Monopol).
Böhne, Frau, Bremen (E. Hanken).
Beike, Rentiere, Berlin (Wwe. Hanken).
Cornelius, Fräulein, Barche (Kurhaushotel).
v. Claer, Oberleutnant, und Familie, Charlottenburg (Strandhotel).
Gzirt, Postmeister, Diepholz (Volte).
Dols, Landwirt, Hammelwarden (Müller).
Diez, Kaufmann, Braunschweig (Strandhotel).
Dauber, Kaufmann, Elberfeld (Hotel Jürgens).

Dobbelmann, cand. med., Wilhelmshaven (Hotel Jürgens).
Denker, Kaufmann, Berne (Ahmels).
Eichberg, Kontinentaler, Berlin (Hotel Jürgens).
Eichenscheid, cand. jur., Hattrop bei Essen a. d. R. (Hotel Jürgens).
Eskén, Kaufmann, Langenberg (Villa Elisabeth).
Eushoff, Eisenbahndirektor, Schweden (Kurhaushotel).
Gschweiler, Frau Dr. med., und Kind, Düsseldorf (Pfarrhaus).
Folkers, Landwirt, u. Tochter, Fuhrliege (Kurhaushotel).
Feje, Kaufmann, Oldenburg (Hotel Jürgens).
Freude, Landgerichtsdirektor, u. Frau, 2 Söhne, Elberfeld (Hotel Jürgens).
Frank, Frl. Hedwig, Gelsenkirchen (Villa Elisabeth).
Fiedler, Ingenieur, und Frau und 3 Kinder, Dresden (Villa Christine).
Freisleben, Kaufm., Heidenheim (Strandhotel Monopol).
Glopfstein, Privatier, Blumenthal (Witlers).
v. Göffeln, Kaufmann, Dv-Igönne (v. d. Hoya).
Grote, Pfarrer, Vostrop (Hotel Jürgens).
Goebel, Kaufmann, u. Frau, und Nichte, Leipzig (Villa Christine).
Gattermann, Univers.-Professor, Freiburg (Strandhotel).
Gende, Schriftsteller, Berlin (Wolken).
Grol, Domvikar, Münster (Strandhotel Kaiserhof).
Groschke, Rentant, Dorst (Ahmels).
Goltzschmidt, Bankdirektor, und Frau und Tochter, Braunschweig (Strandhotel Monopol).
v. Heimann, und Frau, 2 Kinder und Bedien., Bremen (v. d. Hoya).
Hornbüffel, Referendar, Oldenburg (Strandhotel).
Hoffmann, Dr. med., und Frau, Leipzig (Söder).
Hofst, Postdirektor, und Frau und Tochter, Begefac (Strandhotel).
v. Harling, Frau, Wiesbaden (Strandhotel).
Heinrichs, Fräulein, Gronau (Kurhaushotel).
Hill, Walter, Köln (Kurhaushotel).
Harms, Dr. med., Northeim (Kurhaushotel).
Hofertamp, Kaplan, Solingen (Strandhotel Kaiserhof).
Hagens, stud. aroh., Bremen (Hotel Jürgens).
Heymons, Frau, 2 Kinder und Bedienung, Wiesbaden (Strandhotel Monopol).

Hölling, Kaplan, Weterholt (Strandhotel Monopol).
Hein, Apotheker, und Frau, Bederkela (Peters).
Josephson, Frau, und 4 Kinder, Barmen (Kammers).
Josephson, Frau Gymnasial-Oberlehrer, und 2 Kinder, Neuwed (Kammers).
Kalb, Kaufmann, und Frau, Frankfurt a. M. (Hotel Jürgens).
Kunze, Professor, Dr., Groß-Bichterfelde (Strandhotel).
Kerfins, Rentier, und Kinder, Münster (Strandhotel).
Kleinfeld, Frl. Niede, Bremen (Kurhaushotel).
Kuhland, Auktionator, Berne (Ahmels).
Krieger, Kaufmann, Begefac (Strandhotel).
Krause, Frau Mittm., und Sohn, Freiburg (v. d. Hoya).
Kaufmann, Landwirt, Wildeshausen (Villa Harle).
Leben, Heinrich, Burgwalbniel (Villa Elisabeth).
Lange, Kassen-Inspr., Oldenburg (Hotel Jürgens).
Leiner, Apotheker, Großfehln (Strandhotel Kaiserhof).
Maas, Pfarrer, Gelsenkirchen (Strandhotel Kaiserhof).
Müller, Fabrikant, Darmstadt (Strandhotel Kaiserhof).
Meier, Rechtsanwalt, Berlin (Strandhotel Kaiserhof).
Müller, Kaufmann, u. Frau, Halle a. d. S. (Strandhotel).
Mugenbecher, Kaufmann, Bremen (Strandhotel).
Mugenbecher, Reg.-Assessor, Jever (Strandhotel).
Mittelhaus, Frau, Warben (Kurhaushotel).
Möller, Rektor, Bochum (Strandhotel Kaiserhof).
Menssen, Frau, u. 2 Kinder, Hamburg (Wwe. Hanken).
Mehne, Brauer, Delmenhorst (Kammers).
Mahlmann, Bäckermeister, Braunschweig (Scharroun).
Meents, Fräulein, Jommens (Wwe. Christians).
Nagel, Redakteur, Altona (Dr. Nagel).
Neizer, Fräulein, Grefeld (Kurhaushotel).
Otto, Frl. Anna, Braunschweig.
Peters, Pfarrer, Solingen (Villa Elisabeth).
Pohlmann, Privatier, und Frau und Tochter, Frankfurt a. M. (Strandhotel Monopol).
Quosfel, Oberrealschuldirektor, und Frau und 2 Kinder, Grefeld (Hotel Jürgens).
Roscher, Amtsgerichtsrat, Hildesheim (Strandhotel Kaiserhof).
Riegel, Kaufmann, Bremen (Strandhotel).
Rode, Frau, und 2 Kinder, Norbenhamm (Ahmels).
Rathjen, Frau, Holzwarden (Kraag).

Maskenspiel des Lebens.

Roman von August Niemann.

(Fortsetzung.)

Am Vormittage nach dem Besuche in Schloß Brenkenheim ging Irma aus, um einiges in der Stadt zu besorgen. Zunächst trat sie in die Apotheke ein. Sie war ein klein wenig heiser. Wahrscheinlich hatte sie sich das auf der Heimfahrt im offenen Wagen zugezogen, wo sie die kühle Nachtluft als eine Wohlthat empfunden hatte, so daß sie den Rat ihrer Mutter, sich in ein Kleid zu wickeln, nicht beachten wollte.

Die Apotheke war voll von Menschen. Wohl zehn Personen warteten darauf, bedient zu werden. Irma wartete auch, bis die Reihe an sie kommen würde. Da öffnete sich die Thür von neuem, und Fräulein von Tredebin trat ein, nachdem sie ihren Affenpinscher vorausspazieren lassen. Sie kam mit ihrem gewohnten Aplomb herein, die Nase hoch erhoben, ohne einen Menschen anzusehen, und bestellte mit lauter Stimme über alle Wartenden hinweg ein Paket Hundeluchen. Unwillkürlich machten ihr drei Personen aus dem Bürgerstande Platz, so daß sie gleich bis an den Ladentisch vortreten konnte. Der Provisor machte einen tiefen Bückling, ließ alle anderen Leute stehen und holte den Hundeluchen herbei. Man war es gewöhnt, Fräulein von Tredebin den Vortritt zu geben, ihre Erscheinung stieg stets über alle bestehenden Daseinsformen. Irma stand nicht weit von ihr und sah sie darauf an, ob sie vielleicht einen höflichen Gruß anbringen könnte, aber Fräulein von Tredebins Herrscherblick flog über sie hinweg. Das ärgerte Irma, die doch auch zum Adel gehörte, und sie sagte zum Provisor mit lauter Stimme: „Für zehn Pfennig Malzbombons. Ich bin früher gekommen.“

„Gleich, meine Gnädige,“ antwortete der Provisor, holte aber ruhig das von Fräulein von Tredebin verlangte zuerst. Darauf nahm das Fräulein das Paket, öffnete es mit voller Gemütsruhe, nahm einen Kuchen heraus und sagte: „Wir wollen sehen, ob Zip sie frisst. Er versteht sich auf die Qualität. Zip, mein Hündchen, schön gemacht!“

Zip setzte sich auf die Hinterbeine und sah seine Herrin mit klugen Augen an, der Provisor gab seinem Erlaunen über die Kunstfertigkeit des Tieres Ausdruck, alle Anwesenden vergaßen ihr Geschäft, um die ehemalige Hofdame und fürstliche Geliebte ob ihrer Leutseligkeit anzustarren, und Irma wartete ferner auf ihre Malzbombons.

Zip kostete den Hundeluchen und schien ihn nach seinem Geschmack zu finden.

„Er kann noch mehr,“ sagte Fräulein von Tredebin. „Er kann tanzen. Zip, Polka!“

Zip tanzte auf den Hinterbeinen und leckte seine kleine schwarze Schnauze dabei ab.

„D wie reizend das gnädige Hündchen ist!“ sagte Provisor in Ekstase.

Fräulein von Tredebin bezahlte und ging majestätisch, wie sie gekommen war.

Nunmehr kamen die gewöhnlichen Leute an die Reihe, auch Irma erhielt ihre Bombons und enterrnte sich. Sie ging in den Friseurladen, wo sie zu laufen pflegte, und erblickte wiederum das Fräulein von Tredebin. Sonst war niemand im Laden. Fräulein von Tredebin war zuerst gekommen, also stand Irma zur Seite und wartete, bis jene ihr leise geflüstertes Gespräch mit dem Friseur beendet haben würde. Aber Fräulein von Tredebin mochte wohl intimere Angelegenheiten zu behandeln haben, wobei ihr die Anwesenheit eines Dritten störend war. Irma konnte sich schon denken, daß ihr kastanienbraunes Haar bei ihren fünfzig Jahren nicht ganz echt in der Farbe

war. Blöcklich wandte das Fräulein den Kopf halb zur Seite, sah hochmütig über Irma weg und sagte zu dem Friseur: „Geben Sie der Person zuerst!“

Dies Wort traf Irma wie ein Schlag. Sollte es die Rache dafür sein, daß sie in der Apotheke gesagt hatte, sie sei früher gekommen? Sie hätte gewünscht, eine passende Entgegnung zu finden, aber sie war wie gelähmt. Die Gedanken tanzten ihr wild durcheinander und wollten sich zu keiner treffenden Antwort zusammenfinden. Die Persönlichkeit des Fräuleins von Tredebin lastete auf ihren Nerven. Sie trat stumm vor, sprach ihren Wunsch mit tonloser Stimme aus, legte mit zitternden Fingern das Geld hin und eilte hinaus. Kaum vermochte sie ihre Thränen zurückzuhalten.

Es war ein prächtiger, sonniger Tag, Neustadt sah sehr freundlich aus, die Gärten lachten gleichsam in frischem Grün und blühender Pracht, aber Irma ging flüchtigen Schrittes dahin und achtete nicht auf die sie umgebende Schönheit. Die Welt war ihr völlig verbittert, in ihrem Herzen fraßen die empfangene Beleidigung und der Mangel darüber, daß sie stillgeschwiegen hatte. Nun fielen ihr allerdhand böshafte Gegenreden ein, nun es zu spät war.

Als sie zu Hause in das Wohnzimmer trat, war Kurt schon da, der sonst am Vormittage bis unmittelbar vor Tisch im Dienst zu sein pflegte. Er unterhielt sich, wie es schien, über ernsthafte Dinge, mit Hedwig und der Mutter. Irma stürzte mit hochroten Wangen herein und sogleich brachen ihr beim Anblick ihrer nächsten Verwandten die Thränen hervor.

„Es ist schändlich, was ich mir habe gefallen lassen müssen!“ rief sie. „Denk Euch nur, wie Serafine Tredebin gegen mich gewesen ist!“ — Und dann erzählte sie haarklein ihre Geschichte.

„Das ist unverschäm! Das ist großartig!“ rief die

Rumpel, Kaufmann, Bielefeld (Strandhotel Monopol).
 Schnabel, Dr. med., Frau, 2 Kinder und Bedienung,
 Magdeburg (Villa Christine).
 Stolle, Fräulein, Oldenburg (Villa Harle).
 Schröder, Frau, Bremerhaven (Hirtsh.).
 Schmidt, Frau, Bremerhaven (Wiese).
 Schaffert, Fräulein, Bremen (Strandhotel).
 Salzenberg, Oberkellner, und Frau und Kinder, Berlin
 (Strandhotel).
 Schütte, Kaufmann, Greiz (Strandhotel).
 Schürmann, Rechtsanwalt, Dr., Münster (Strandhotel
 Kaiserhof).
 Sunter, Kaufm., u. Frau u. 2 Kinder, Rheidt (Strand-
 hotel Kaiserhof).
 Susemehl, Frau Kaufm., Bremen (Strandhotel).
 Schürmann, Fräulein, Agnes, Hänsel (Villa Elisabeth).
 Stamer, Kaufmann, Oldenburg (Strandhotel Kaiserhof).
 Stegemann, Bankdirektor, Wildeshausen (Hotel Jürgens).
 Scharnbeck, Frau, Walzrode (Peters).
 Teichmann, Kfm., und Frau u. 2 Kinder, Köln-Strand-
 thal (Kurhaushotel).
 Teichmann, Fräulein, Dresden (Kurhaushotel).
 Theis, Kaufmann, Bremen (Strandhotel Kaiserhof).
 Triebler, Frau, Bremen (Strandhotel Kaiserhof).
 Terwey, Arzt, Nefse (Strandhotel Monopol).
 Unger, Frau, Bremen (v. d. Höhe).
 Bobwinkel, Kaufmann, Langenberg (Villa Elisabeth).
 Wolf, Postkassier, Königshütte (Volte).
 Warnking, Bauunternehmer, Wechia (Strandhotel).
 Wöbbs, Finanzrat, Oldenburg (Kurhaushotel).
 Wimmer, Fräulein, Wetter (Villa Elisabeth).
 Weiß, Rechnungsbeamter, und Frau, Bremen (Peters).
 Weiser, Kaufmann, und 2 Kinder, Brake (Volte).
 Wellmann, C., Bremen (Volte).
 Wolf, Rentner, Hohenmölsen (Villa Harle).
 Weller, Kaufmann, Bielefeld (Strandhotel Monopol).

Zusammen 215 Personen
 bis 11. August 3151 Personen
 auf 3366 Personen.

Im Vorjahre waren bis zum 17. August angemeldet
 2891 Personen.

Fünf Jahre meines Lebens.

Von Alfred Dreyfus.
 (Fortsetzung.)

Gleichzeitig fragte ich brieflich und per Telegramm an, welche Folge endgültig meinen Revisionsgesuchen gegeben worden sei, und ich erhielt immer dieselbe rätselhafte Auskunft. Schließlich, immer Schweigen, das war die einzige Antwort. Ich wußte nichts von den Ereignissen, die sich in Frankreich zugetragen und noch zutragen. Schließlich hoffte ich durch ein äußerstes Mittel eine Antwort zu erzwingen und erklärte im September 1898, daß ich meine Korrespondenz vollkommen abbrechen wolle, während ich die Antwort auf mein Revisionsgesuch erwarte. Diese Erklärung wurde meiner Frau ungenau per Telegramm übermittelt, und es stellte sich bald heraus, zu was für Zwischenfälle sie Veranlassung gab.

Im Oktober erhielt ich die August-Korrespondenz von meiner Frau, die immer dieselbe Hoffnung aussprach, die sie leider aber in ihren scharf durchforschten, oft unterschlagenen Briefen nicht durch genaue Tatsachen begründen konnte.

Ich wiederholte mein Revisionsgesuch, in der Absicht, mir dadurch eine Antwort zu verschaffen. Am 27. Oktober 1898, als ich nicht wußte, daß ein Revisionsbegehren von meiner Frau eingereicht worden, und daß dieses Gesuch zur Prüfung an den Kassationshof gelangt war, ließ man

Frau Majorin empört. „Und hast Du ihr denn nichts erwidert?“

„Ich war so besitzigt, ich dachte, ich sollte in die Erde sinken.“

„Die Tredemin hätte müssen in die Erde sinken!“ sagte die Frau Majorin. „Die hat es auch auf sich, impertinent gegen andere Leute zu sein! In der ganzen Stadt ist ja keine Dame, die einen so schlechten Ruf hat wie Seraphine Tredemin! Noch jetzt hat sie ein Verhältnis mit dem früheren Kammerdiener des alten Fürsten. Ich begreife nicht, daß sie noch mit ihm umgehen. Aber die freche Person dominiert sogar in der Gesellschaft. Ist das nicht heillos, Kurt? Was sagst Du dazu?“

Kurt hatte aufmerksam zugehört und seine Wangen waren um einen Ton blässer geworden.

„Ich sehe voraus, daß Ihr keinen Anlaß gegeben habt“, sagte er. „Ihr habt doch wohl diesem Fräulein keine Beleidigung zugefügt.“

„Aber Kurt, nicht im geringsten! Wir sind immer artig gegen sie gewesen“, sagte die Mutter. „Und es ist von ihr auch nichts wie Neid.“

„Wiefo?“

„Weil sie alt ist und Irma jung“, erklärte die Mutter. „Sie kann es nicht ertragen, daß Jüngere aufblühen.“

(Fortsetzung folgt.)

mir endlich sagen, ich würde in kurzem eine Antwort auf das an das Staatsoberhaupt gerichtete Revisionsgesuch erhalten.

Ich schrieb sogleich den folgenden Brief an meine Frau:

Salut-Inseln, 27. Oktober 1898.

Nur einige Zeilen, um Dir ein Echo meiner unendlichen Zärtlichkeit zuzuschicken. Man hat mich eben benachrichtigt, daß ich die definitive Antwort auf mein Revisionsgesuch erhalten werde. Ich erwarte es in Ruhe und Zuversicht, und zweifle nicht daran, daß diese Antwort meine Rehabilitierung sein wird. . . .

Alfred.

Einige Tage später, Anfang November, erhielt ich die September-Korrespondenz von meiner Frau, in der sie mir mitteilte, daß sich wichtige Ereignisse vollzogen haben, die ich später erfahren werde, und daß sie ein Revisionsgesuch eingereicht habe, welches von der Regierung angenommen worden sei.

Diese Nachricht traf also mit der Antwort zusammen, die mir am 27. Oktober zugegangen war. Ich schrieb sogleich an meine Frau:

Salut-Inseln, 5. November 1898.

Ich habe Deine Briefe vom September, in denen Du mir so gute Nachrichten gibst, erhalten.

Durch meinen Brief vom 27. Oktober habe ich Dir mitgeteilt, daß ich schon informiert worden war, daß ich die definitive Antwort auf mein Gesuch erhalten werde. Ich habe Dir von damals gesagt, daß ich voller Zuversicht war, und nicht daran zweifle, daß diese Antwort meine Rehabilitation sein wird. . . .

Alfred.

Ich wußte aber immer noch nicht, daß das Revisionsgesuch durch die Regierung an den Kassationshof gelangt war, und daß schon Verhandlungen stattgefunden.

Am 16. November 1898 erhielt ich ein Telegramm folgenden Inhalts:

Cayenne, 16. November 1898.

Gouverneur an Deportierten Dreyfus, durch Ober-Kommandanten der Salut-Inseln!

Berichte, daß Kriminalgericht des Kassationshofs Revisionsgesuch Ihres Urteils formell zulässig erachtet und beschloß, daß Sie von dieser Verfügung benachrichtigt und aufgefordert werden, Ihre Verteidigungsmittel geltend zu machen.

Ich begriff, daß formell mein Revisionsgesuch vom Kassationshof als zulässig erklärt worden war und daß man die sachlichen Verhandlungen eröffnete. Ich sprach mich dahin aus, daß ich in Verbindung mit Herrn Demange, meinem Verteidiger von 1894, gescht zu werden wünschte. Ich wußte übrigens nichts von allem, was seit jener Zeit vorgegangen, und ich hielt mich immer noch an das Bordereau, das einzige Stück des Dokuments. Ich hatte meinerseits dem, was ich schon vor dem ersten Kriegsgericht ausgesagt, nichts hinzuzufügen und in der Diskussion über das Bordereau nichts zu modifizieren. Ich wußte nicht, daß man das Datum der Ankunft des Bordereau und ebenso die im ersten Prozeß aufgestellten Hypothesen über die verschiedenen im Bordereau angeführten Schriftstücke verändert hatte. Ich hielt also die Sache für sehr einfach und wie beim ersten Kriegsgericht auf die Frage über die Schrift zusammengekrumpft.

Am 28. November 1898 wurde mir gestattet, von 7 bis 11 Uhr und von 2 bis 5 Uhr innerhalb der Umzäunung des „camp retranché“ zu spazieren. So nannte man den Raum, der die neben meiner Zelle liegende Kaserne der Wärter umgab und der durch eine steinerne Umzäunung von ca. 80 Zentimetern Höhe eingefaßt war. Die Promenade war also tatsächlich ein Rundweg um die Kaserne und ihre Dependancen, in heller Sonnenglut. Aber ich sah das Meer wieder, das ich seit zwei Jahren nicht mehr erblickt, ich sah das spärliche Grün der Insel; meine Augen konnten sich auf etwas anderem, als den vier Gefängnismauern, ausruhen.

Im Dezember erhielt ich keine Post von meiner Frau. Keiner der Briefe, die sie im Laufe des Oktober 1898 schrieb, gelangte in meine Hand. Die Ungebuld wurde in diesem Monat Herr über mich; ich verlangte Erklärungen, ich fragte, wann die sachlichen Verhandlungen über die Revision beim Kassationshof beginnen würden. (Ich wußte nicht, daß diese Verhandlungen am 27., 28. und 29. Oktober stattgefunden.) Ich erhielt gar keine Antwort.

Am 28. Dezember 1898 bekam ich einen Brief meiner Frau folgenden Inhalts:

Paris, 22. November 1898.

Ich weiß nicht, ob Du meine Briefe vom vorigen Monat erhalten hast,*) in denen ich Dir in großen Zügen die Schritte beschrieb, die wir unternommen, um die Einreichung des Revisionsgesuches in Deinem Prozeß zu erlangen, dann auch, daß der Prozeß begonnen, und daß das Gesuch genehmigt worden ist. Jeder neue Erfolg, so sehr er mich auch beglückte, wurde mir durch den Gedanken vergiftet, daß Du, armer Unglücklicher, in Unwissenheit über diese Tatsachen siehest und sicherlich auf dem Punkt, zu verzweifeln.

Endlich vernahm ich letzte Woche zu meiner unendlichen Freude, daß die Regierung Dir ein Telegramm

*) Ich erhielt keinen der Briefe.

schickte, in dem sie Dir die Genehmigung Deines Gesuches mitteilte.

Vor ungefähr vierzehn Tagen hatte ich Kenntnis von einem Brief, in welchem Du, wie es scheint, erklärst, nicht mehr und nicht einmal an mich meh: schreiben zu wollen. . . .

Lucie.

Verlegt durch diese ungenaue Auslegung meines Gedankens, schrieb ich sofort an den Gouverneur von Guayana einen Brief ungefähr folgenden Inhalts:

Aus einem Brief, den ich von Madame Dreyfus erhalten, sehe ich, daß man ihr nur teilweise Mitteilung von einem Schreiben gemacht, das ich im letzten September an Sie gerichtet habe und in welchem ich erklärte, daß ich „bis ich eine Antwort erhalte“ auf mein Revisionsgesuch, das ich an das Staatsoberhaupt gesandt, nicht mehr schreiben wolle. Indem man Madame Dreyfus nur einen Teil meines Berichtes mitteilte, hat man ihm eine Auslegung gegeben, die für meine liebe Frau außerordentlich schmerzhaft sein mußte. Es liegt demjenigen — den ich nicht kenne und nicht kennen will —, der diese That begangen, also eine Gewissenpflicht ob, die er zu erfüllen hat.

Ich vernahm dann, daß der Bericht, den man meiner Frau gegeben, von der ungenauen Uebersetzung meines Briefes per Kabel herrühre.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

* Zum Generalstreik der **Flaschenarbeiter** veröffentlicht die Zeitung des Glasarbeiter-Verbandes eine Darstellung, aus der sich ergibt, daß einschließlich der Frauen und Kinder 12 901 Personen infolge des Ausstandes zu unterstützen sind. Die Arbeiterschaft wird zu Unterstützungen aufgefordert, wobei die Verbandslitung die Erwartung ausspricht, daß eine Niederlage der Streikenden nicht zu befürchten sei, wenn die Arbeiterschaft ihre Schuldigkeit thue. Als Forderungen werden bezeichnet: Anerkennung des Koalitionsrechts, Einschließung des Streiks in Nürnberg-Schauenstein, sowie Einführung eines präventiver Arbeitsschweiges.

* **Zimmer galant.** Aus Paris wird vom 11. d. berichtet: Ein junger Handlungsgehilfe fuhr gestern Abend auf seinem neuen Rade stolz durch Montmartre. Auf dem Boulevard Hochepoart lächelte ihm eine junge Dame vom Bürgersteige her freundlich zu. Er fuhr langsamer, ein Gespräch entspann sich. Die tofette Schöne lobte sein elegantes Velo und äußerte den Wunsch, es einmal zu versuchen. Der galante junge Mann, über seine Eroberung hoch erfreut, stieg ab und half der reizenden jungen Frau auf sein Rad. Sie ließ sich, Ungehört heuschend, eine Zeit lang sitzen, wollte dann einmal allein versuchen, sollte unter Ausdrücken der Bewunderung des glückstrahlenden Jünglings ein paar hundert Meter weit, wandte sich um, warf ihm eine Rückhand zu und — jagte dahin, um nicht wieder zu erscheinen. Schönheit und Jugend, Rad und Hoffnung verschwand vor dem langen Gesicht des nachschauenden, betrogenen jungen Mannes. O diese Frauen! Das war der Dank für seine galante Liebenswürdigkeit.

Öffentlicher Dank

dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker, I. u. F. Hoflieferant, in Neunkirchen, Niederösterreich, Gesänder des antierheumatischen und antiarthritischen Blutreinigungsthees. Blutreinigung für Gicht und Rheumatismus.

Wenn ich hier in die Öffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Blutreinigungsthee in meinem schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete und indem, um auch andere, die diesem schmerzlichen Uebel anheimfallen, auf diesen trefflichen Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht imstande, die marternden Schmerzen, die ich durch volle 8 Jahre bei jeder Witterungsänderung in meinen Gliedern litt, zu schildern und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wälzte ich mich Nächte durch im Bette herum, mein Appetit schmälerte sich zusehends, mein Aussehen trübte sich und meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach 4 Wochen langem Gebrauch oben genannten Thees wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es noch jetzt, nachdem ich schon seit 6 Wochen keinen Thee mehr trinke, auch mein ganzer körperlicher Zustand ist ganz gebessert. Ich bin fest überzeugt, daß jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Thee nehmen, auch den Erfinder dessen, Herrn Franz Wilhelm, so wie ich, segnen wird.

Zu vorzüglicher Hochachtung
Gräfin Butschin-Stratthelm,
 Oberstinntant-Gräfin.

Bestandteile: Innere Rührinde 56, Ballmuffschale 56, Ulmenrinde 75, Franz, Orangenschale 83, Eryngiumblätter 35, Scabiosenblätter 56, Kermisblätter 75, Himmler 150, totes Gandelholz 35, Barbannamurzel 44, Carthagenwurzel 50, Radix Carthayli 35, Chinarinde 350, Cingulwurzel 57, Fenchelwurzel (Santali) 75, Grassamurzel 75, Kapuzenwurzel 67, Eibischwurzel 75, Cassaparawurzel 35, Fenchel, röm., 350, weiß. Saif 350, Nachtschattengewurzel 75.

Die Bestandteile sind nach einem eigenen Verfahren geschnitten und getrocknet, wodurch der Seilwert speziell erhöht ist. Nicht zu verwechseln mit gewöhnlicher Handelsware.